

Die Experten



Strenger Verfechter einer integrierten Unternehmensplanung: Mag. Achim Hartmann, Leiter Finanzplanung bei der Bank Austria Creditanstalt AG.



Will die Entscheidungsfindung synchronisieren: Hanns-Dirk Brinkmann, Geschäftsführer der Software4You Planungssysteme GmbH.



Überzeugt von Flexibilität dank Standardsoftware: Peter Sinn, Vorstand der CP CORPORATE PLANNING AG.

nistrationswerkzeuge.“ Außerdem ist die Anpassungsfähigkeit der Software gerade dem Mittelstand sehr wichtig, so Brinkmann. „Zum Beispiel muss es möglich sein, zunächst die Themen Berichtswesen und Analyse zu fokussieren und die Planung zu einem späteren Zeitpunkt hinzuzufügen.“

Individuelle Anforderungen – flexible Planungstools

Ein wichtiges Anwendungsgebiet von Business Intelligence ist die Unternehmensplanung. Mittelständische Unternehmen haben grundsätzlich sehr individuelle Anforderungen an die Planung, sagt Frank Hendricks von Avantum: „Die fast 400 Projekte, die wir in den letzten Jahren mit der Software *Professional Planner* durchgeführt haben, wiesen regelmäßig sehr individuelle Anforderungen auf. Gerade der erfolgreiche Mittelstand bis circa 100 Millionen Euro Jahresumsatz besitzt sehr ausgefeilte Steuerungssysteme, die auch in der Planung abgebildet werden müssen.“ Deswegen ist der *Professional Planner* bestens geeignet: „Er hat uns auch aufgrund seiner flexibel anpassbaren Kalkulationslogik nie im Stich gelassen“, sagt Hendricks.

Die speziellen Anforderungen des Mittelstandes an ein Pla-

nungstool hat auch Peter Sinn, Vorstand der CP CORPORATE PLANNING AG, identifiziert: „Ein Planungstool soll mittelständische Unternehmer als Steuerungsinstrument in ihrer täglichen Arbeit unterstützen. Als solches Werkzeug muss die Software

Ein Planungstool muss vor allem praktikabel und flexibel sein.

vor allem praktikabel und flexibel sein.“ Aus Gründen der Praktikabilität beinhaltet das eigene Planungstool *CORPORATE PLANNER* eine integrierte betriebswirtschaftliche Logik. Trotzdem sei die Software sehr flexibel, wie schon die Referenzliste zeige. „Vom Radiosender mit knapp 50 Angestellten bis zum weltweit operierenden Logistikunternehmen mit fast 10000 Mitarbeitern findet sich dort jede denkbare Größe und Branche. Durch die typische ‚Baumstruktur‘ ist jedes Unternehmen in der Lage, seine spezifische Unternehmensstruktur in *CORPORATE PLANNER* abzubilden“, sagt Sinn. „Flexibilität in der Software spiegelt sich aber auch darin wider, dass das Tool auf jedes VORSYSTEM zugreifen kann. Ist-Daten werden automatisch übernommen und Planzahlen zurück geschrieben, heterogene Daten aus unterschiedlichen Quellen können dadurch schnell und effektiv dem Planungsprozess zugeführt werden.“

Allerdings ist für den Vorstand Flexibilität kein Selbstzweck: „Flexibilität darf sich nicht auf die Anpassung der Unternehmensplanung als Reaktion auf geänderte Rahmenbedingungen beschränken. Eine erfolgreiche Unternehmenssteuerung basiert immer auf aktivem Handeln. Hierfür sind umfangreiche flexible Simulationmöglichkeiten in *CORPORATE PLANNER* integriert. Wenn es in der Unternehmensplanung im Mittelstand nur um reine Flexibilität gehen würde, würden selbstgebaute Excel-

Spreadsheets vielleicht ausreichen, doch neben der hohen Datensicherheit erwirbt ein Unternehmen mit einer Standardsoftware auch zusätzliches Fach-Know-how für seine Controllingabteilung. Dank der ‚eingebauten‘ Business-Logik braucht sich

der Anwender nicht selbst zu überlegen, wie er beispielsweise eine Kennzahl zu definieren hat oder wie in der integrierten Finanz- und Erfolgsplanung die Teilpläne Erfolgsplan, Planbilanz und Cashflow zu verknüpfen sind.“

Die Bedeutung einer integrierten Unternehmensplanung betont Achim Hartmann, Leiter Finanzplanung bei der Bank Austria Creditanstalt AG. „Wie eine aktuelle

Studie zeigt, gibt es bei rund einem Drittel aller kleinen und mittelständischen

Unternehmen keinen institutionalisierten Planungsprozess. Sehr viele Unternehmen sind also in einer Zeit der raschen Veränderungen im finanzwirtschaftlichen Blindflug unterwegs. Eine integrierte Betrachtung von Erfolgsrechnung, Bilanz und Finanzplan ist aber das Gebot der Stunde.“ Der Leiter Finanzplanung empfiehlt die im eigenen Haus entwickelte Software *BusinessPlanner*: „Im Gegensatz zu Excel verfügt der *BusinessPlanner* über ‚betriebswirtschaftliche Intelligenz‘: Der Anwender kann auf betriebswirtschaftlich vordefinierte Modelle zurückgreifen.“

Hat ein Unternehmen Vorteile bei Kreditverhandlungen, wenn es den *BusinessPlanner* einsetzt? Dazu sagt Achim Hartmann: „In Zeiten von Basel II wird es im Dialog zwischen Kunde und Bank immer wichtiger, aussagekräftige Zahlen über die Zukunft zu präsentieren und zu diskutieren. Mit dem Einsatz eines professionellen Planungstools, wie zum Beispiel dem *BusinessPlanner*, wird das

